

Mitteldeutsches Land

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 114

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle/S., Große Braubergstr. 16/17, E.-Betr. 27431, Stadt-Unterpostamt, Verlagsleitung: Am Halle 60b (Bericht: Betriebs-Verwaltung) Schriftl. kein Abdruck auf Verlangen des Bildungsverlages

Halle (S.), Mittwoch, 17. Mai 1939

Mon. Ausgabe: 1,20 RM (einfach, 0,15 Vorkauf) u. 0,25 Zuzugsgeb.; d. b. Post 2,30 RM (einfach) 38,5 Pf. (Zuzugsgeb.) Zusätzl. 0,26 Beleggeb. Mittelb. Poststr. 2. Post-Anstalt a. Berlin

Einzelpreis 10 Pf.

Einer will den anderen ins Feuer schicken

Die Verhandlungen zwischen London und Moskau auf dem toten Punkt

Wird Großbritannien sich, wie Daladier wünscht, in den Pakt Paris-Moskau hineinlocken lassen?

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die Sowjetantwort auf die zweiten englischen Gegenverträge zur Einreisungs-politik liegt in London vor und wird von den amtlichen Stellen in London sowohl wie in Moskau als Geheimnis gehalten. Nichtsdestoweniger sind die englischen Zeitungen imilde darüber, daß es sich um eine ernste Ablehnung handelt. Einige Londoner Blätter sprechen von einer Einstellung der unmittelbaren englisch-sowjetischen Verhandlungen und von einer Einstellung der französischen Diplomatie als Vermittlerin. Jedenfalls dürfte feststehen, daß die Pläne auf einer Gegenseitigkeit der Abmachungen auf der ganzen Linie scheitern. England fränkt sich, die Gegenseitigkeit zu gewähren, weil es die Initiative nicht aus der Hand geben will.

Die bisherige Weigerung Chamberlains, Moskaus Wünsche voll zu erfüllen, läßt sich des diplomatischen Vermerks ziemlich einfach erklären. Es bleibt dann als bisherige Willensmeinung der englischen Regierung die deutliche Absicht übrig, die Entscheidungen darüber, ob und wann der Garantiefall eintritt, selbst in der Hand zu behalten, je also jedenfalls nicht an Moskau auszuliefern. Moskau soll nur zu Hilfe kommen, nachdem England und Frankreich die Garantie Polens und Rumaniens wirksam gemacht, also militärisch eingegriffen haben. Damit will England sich den Startpunkt vorbehalten und das Signal zum Einmarsch Moskaus selbst geben. Bei dieser englischen Haltung spielen Niederlande auf Japan, Spanien und Südamerika eine Rolle. Vielleicht erinnert man sich an der Thematik auch daran, daß Rußland schon einmal alle in das Kriegszugband gefolgt hat, und daß der Weltkrieg durch das Signal der russischen Weltmachtung ausgelöst worden ist, was man in den amtlichen britischen Dokumenten zur Geschichte dieses Krieges nachlesen kann.

Allerdings bemüht man sich in London, trotz aller Bedenken, die Sowjetunion nicht vor den Kopf zu stoßen. Vor acht Tagen schrieb die „Moskauer „Swetlana“ in einem effusiven Artikel, wie sehr wir verlanne eine ebenso zwinrende Verwirklichung für England und Frankreich zur Verteidigung der Rußland benachbarten Nachbarstaaten, die von Moskau garantiert seien, wie England sie zur Sicherung der von ihm und Frankreich garantierten Mächte von selten Rußlands erzwarte. Erst jetzt schwingt sich die „Times“ zu der Feststellung auf, daß bisher von solchen russischen Garantien für die Nachbarstaaten noch nichts bekannt sei. Nach dem englischen Vorgehen könnte Sowjetrußland aber eine solche Garantie auch ohne Verlangen dieser Staaten übernehmen, nachdem England seine Garantie in Verbindung mit Bukarest einfach aufrotiert hat. Für eine solche Nachahmung der englischen Garantiemethoden durch die sowjetrussische Regierung hat man jedoch in London wenig übrig. Es könnte sich damit die der polnischen

und der rumänischen Regierung von England gegebene Sicherheitsgarantie ins Meer-lose entwinden und zu einer im Belieben Moskaus liegenden Verfügung über die britische Macht werden.

Nach den weiteren Ausführungen der „Times“ ist ein Dreimächtepakt zur gegenseitigen Unterstützung zwischen Frankreich, Sowjetrußland und Großbritannien das Mindeste an Voraussetzungen, die Sowjetrußland neue Verbindlichkeiten für die Verteidigung des Friedens in Europa“ übernehmen wolle. Ein Viermächtepakt wäre nach russischer Anschauung noch besser. Generalstabesprechungen könnten dann folgen; die Hauptfrage wären gleichberechtigte Vorträge für alle beteiligten Mächte. Bei der für einen Viermächtepakt in Frage kommenden weiteren Macht ist offenbar an Polen gedacht. Die Moskauer Politik geht also darauf hinaus, die Grenzen Sowjetrußlands unter der Maske der Sicherheitspolitik wieder an die Vorkriegsgrenzen des Russischen Reiches zu verlegen. Die Schwerebelastung Sowjetrußlands mit der Verantwortung Frankreich-England würde Moskau nicht nur zum Garant, sondern zum Bestimmenden machen, und die Nachbarstaaten wie auch Polen und Rumänien würden damit zur Domäne der Sowjetmacht werden. Es ist vorstellbar, daß diese Möglichkeit in London Kopf-schmerz macht. Aber auch in Warschau — wo man es annehmen empfindet man bei diesen Ausfichten wohl das Abenteu-erliche der Lage, in die man sich völlig un-digerweise gestürzt hat.

Das ganze taktische Hin und Her gleicht aufs Haar einem Spiel, bei dem einer dem anderen über's Ohr haue will, bei dem einer den anderen ins Feuer schicken will. Da man in den unmittelbaren Verhandlungen zwischen London und Moskau auf dem toten Punkt angekommen ist, soll nun die französische Diplomatie als Vermittler eingeschaltet werden. Frankreich hat auf die Moskauer Gegenverträge ebenfalls geantwortet, und seine Antwort ist nach Meinung Londoner Blätter geeignet, als Grundzüge zu dienen, sofern die englische Stellungnahme diese Grundzüge nicht mehr böte. In der nächsten Woche, gelegentlich des Generat Treffens, will man mit dem Vertreter Moskaus — es wird allerdings nur der Londoner Sowjetbotschafter Platski sein — persönlich verhandeln, und der britische Außenminister wird schon an kommenden Sonntagabend in Paris zur Beratung der gemeinsamen Haltung gegenüber dem Vertreter Stalins eintreffen. Denn aufgeben will man das Spiel, das alles andere als harmlos ist, auch in London nicht. Der französische Kompromißplan steht, wie es in Pariser Blättern heißt, dem Beitritt Englands zum französisch-sowjetrussischen Pakt vor, dem Daladier in seiner letzten Erklärung ein so begeistertes Loblied gesungen hat. Wenn England sich in diesen Pakt hineinziehen lassen würde, dann käme es allerdings auch dem Negern in die Traufe. Aber auch der bisherige Verlauf erweist schon hinlänglich, wohin London mit seiner Einreisungsmanie gekommen ist.

Der türkische Verzicht auf die Neutralität

SD. Das türkisch-englische Abkommen, das praktisch einen Verzicht der Türkei auf seine bisherige neutrale Haltung gegenüber den Großmächten und den sich zwischen ihnen bildenden Blocks darstellt, dient in erster Linie den Interessen Englands. Ob die Türkei bei dieser Haltung ihre eigenen Interessen aufzugeben sehen wird, kann erst die Zukunft lehren, doch schon heute finden sich bei den Nachbarn der Türkei Stimmen, die der türkischen Haltung nicht gerade Geschmack abgeben.

Der Kaufpreis, den die Engländer für diesen Vertrag gezahlt haben, ist zunächst der Sandhaß Alexander. Es ist ein echt englisches Geschäft, bei dem London wieder einmal mit fremdem Eigentum zahlt, eine Methode, die sich in seiner vielhundert-jährigen Geschichte immer wieder bewährt hat. Wieviel die kleinasiatischen Inseln Griechenland, die für die Türkei als strategischen Gründen von Bedeutung sind, dabei ebenfalls eine Rolle spielen, ist noch nicht recht zu erkennen, möglich, daß sie noch als Köder für künftige Fälle zurückgehalten werden. Die Türken geben vor, daß der Ausbruch der italienischen Basis auf dem Dardanellen sie veranlaßt hätte, eine aktive Zusammenarbeit mit der härtesten Semaschi der Welt im östlichen Mittelmeergebiet aufzunehmen. Aber auch diese Frage betrifft eigentlich nur rein englisches Interesse, wie überhaupt die türkisch-englische Annäherung, die seit der Konferenz von Nyon im September 1937 zusehends enger geworden ist, bisher den allein sichtbaren Zweck hatte, Englands Einfluß zur See im östlichen Mittelmeer zu stärken.

Mit diesem Kurswechsel der Türkei hat der Balkan und sein Gesicht vollkommen geändert. Früher war es gerade die Türkei gewesen, die am energischsten den Stand-

Dritter Tag der Westwall-Inspektionsreise

Die Saar kein Glacis für Frankreich mehr

Der Führer besah an einzelnen Orten zusätzliche Verstärkungen des Westwalls / Saarkäde huldigen Adolf Hitler

Der dritte Tag der Inspektionsreise des Führers galt den Westwallbauten im Bereich des Saargebietes. Zwischen die militärischen Inspektionen schoben sich Besichtigungen der Wasserbauten, Besprechungen über Straßenbauten und über die allgemeinen Verkehrsverhältnisse. Dann ging die Fahrt weiter nach Saarlandern und Wöflingen und endete in Saarbrücken, wo der Führer am Abend der Württembergischen Deputete „Die Württemberg“ im Gau-Theater Saarpfalz bewohnte. In der Pause besah er die Führer eine Abordnung der Arbeiter am Bau des Westwalls.

An jedem Ort, den der Führer besah, wird er von der Bevölkerung freudig begrüßt. Überall werden Huldigungen, flatternde Fahnen und Wände. Die Führer haben sich in ein Kleid grüner Wägenhosen gegeben, die die Bevölkerung noch in der Nacht ebenfalls aus den nahen Wäldern geholt hat, und die nun mannsbroad zu beiden Seiten die Straße umfämen. Ueber dem Grün der Zweige grünen Kolonialblüten, Fliederbeeren und leuchten erblühten Tulpen. Wälder des Führers leuchten, die goldgelben über den Dausengängen befindet sich. Girlanden schwingen sich über die Straßen.

Die Fahrt des Führers führt abermals bis an die Grenze hin. Sie wird häufig unterbrochen. Wo auch immer noch einzelne Verstärkungen des Westwalls möglich erscheinen werden, sie folgen dem Führer noch zusätzlich angeordnet.

Große Panzerwerke wechseln ab mit grandiosen Terranlagen, mächtigen Mauern, schiffstählen, gewaltigen Betonblöcken von ungeheurer Kampf- und Widerstandskraft. Zwischen die militärischen Inspektionen schoben sich Besichtigungen der Wasser-

bauten, Besprechungen über Straßenbauten und über die allgemeinen Verkehrsverhältnisse. Dem Führer ist es während seiner Fahrt aufgefallen, daß im Saargebiet noch zahlreiche wägenartige Lebergänge vorhanden sind. Sogleich erkundigt er sich, wie viele solcher ungeachteten Lebergänge es im Gebiete noch gibt. Dr. Todt gibt Auskunft und erhält den Auftrag, für die Beseitigung dieses Zustandes zu sorgen. In einem Industriegebiet, in dem das als Sonderausgabe der Straße und Bahn benutzen, muß ein Höchstmaß an Sicherheit für den Verkehr geschaffen werden.

Die Verteidigungsmerkmale sind zum größten Teil bereits völlig unfindbar. Nur dem Rumdigen fallen sie auf. Ihm aber entrollt sich im Vorüberfahren ein Panorama von letzter Eindringlichkeit. Ganze Bergabände sind oft wie überflutet von solchen Werken. Dann sind sie fast unmittelbar nebeneinander, in viele Reihen gestaffelt, aufmarschiert, eine Front aus Stahl und Beton.

Die Inspektionsreise wird für wenige Minuten an einem der schönsten Punkte deutscher Landschaft aufgehalten. Von Dilsdorf aus blickt der Führer hinunter auf die berühmte Westlacher Saarkirche, wo viele hundert Meter unter dem Beschauer der Fluß sich in einer riesigen Bindung um einen hohen waldbedeckten Bergdriem herum fast zu sich selbst wieder zurückwindet. Es ist ein Bild unbiederer Natur, das sich in aller Frühlingsschönheit darstellt. Nur kurz ist die Park. Dann geht es wieder weiter, auf neue an Festungen und Sperrern, Panzerwerken und Schützlinien vorbei. Auf erstem Raum massifizieren sich die Werke zu ganzen Bastionen.

Saarlandern, Wöflingen, Saarbrücken empfangen den Führer. Viele Mitglieder tief stehen die Menschenmassen, und obwohl ein regner Aprilwetter herrscht, und plötzlich Regenschauer über das Land ziehen, weichen die Saarländer nicht. Die Gesichter sind geschloffen. Von ihren Arbeitsplätzen weg sind die Belegschaften der Fabriken auf die Straße geeilt und stehen nun in ihren blauen Anzügen auf der Straße. Sie jubeln, winken und rufen. Ganz langsam fährt der Führer durch die prächtig geschmückten Straßen und grüßt die Tausende, die ihm Ansbühnungen des Dankes und der Freude bereiten. Und dann kommt Saarbrücken.

Neuer Schlag für den Westen

Potemkin kommt nicht nach Genf Der stellvertretende sowjetrussische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Potemkin, wird nicht an der Generatkonferenz, 22. Mai teilnehmen. Der Sowjetbotschafter in London, Maizins, wird Sowjetrußland vertreten. Die Umständlichkeit in Paris und London ist groß. Sollte man doch die Völkervereinigung um acht Tage verschieben, um dem stellvertretenden Volkskommissar die Möglichkeit zu geben, den Präsidentenflug einzunehmen.

Zur Zeit finden in der Dniep-Region der sowjetrussischen Flotteflotte statt. Es sind Kleinlotsen, Küstenwachtschiffe und befanntagete um acht Tage verschoben, um dem stellvertretenden Volkskommissar die Möglichkeit zu geben, den Präsidentenflug einzunehmen.

Englands König in Kanada

Königspaar am Freitag in Ottawa

Die „Empress of Australia“ mit dem englischen Königspaar an Bord erreichte die kanadischen Küstengewässer. Beim Einlaufen des Dampfers in den Golf von St. Lawrence wurde dem englischen Königspaar von drei Flugzeugen der kanadischen Luftwaffe der dreifache Gruß Kanadas entboten. Wenige Stunden später erstanden neben dem Dampfer zwei kanadische Zerstörer und übernahmen die Eskortierung der „Empress of Australia“. Das Königspaar wird am Freitagmittag in Ottawa erwartet.

Halle und Heimat

Flegel in den Anlagen

Halle, am 17. Mai.

Die hallische Gartenverwaltung bemüht sich, die öffentlichen Grünanlagen in einen Zustand zu versetzen, daß sie Freunde aller Pflanzenfreier sind. Leider werden diese Bemühungen nicht überall gewürdigt. Gerade in Halle mußte man erleben, daß zum Beispiel die feinerzeitige Wegnahme der eisernen Abzäunungen viele Einwohner, besonders aber Jugendlichen, zu Disziplinlosigkeiten verleitet. Kaum waren die Drähte und Klammspindel entfernt, da glaubte man, daß die für die Geliunderhaltung der Einwohner und für die Schönheit des Stadtbildes so wichtigen Anlagen nun zu einem Trümmerplatz geworden seien, auf dem sich jedermann nach Lust und Liebe austoben konnte.

Nicht nur, daß die früher durch die eiserne Umzäunung festgelegten Grenzen gänzlich mißachtet wurden, nein man überquerte nach Belieben die Rasenplätze, man nahm die Blumen, wo man sie fand, man zerstörte und zertrampelte die Rabatten, ja man brachte es sogar fertig, die Anlagen zu Zwerden zu benutzen, für die gewisse Menschen überall in der Stadt errichtet sind. Wir stehen nicht an, dieses Verhalten als das zu kennzeichnen, was es ist: als eine Disziplinlosigkeit und Gleichgültigkeit, als eine Mißachtung der

oft schwierigen Arbeit zur Verschönerung der Stadt.

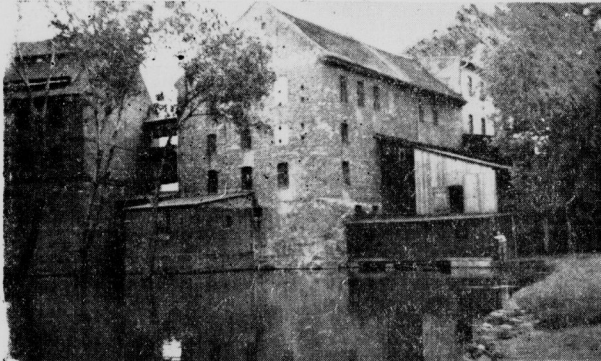
Es gibt Städte, in denen die Erziehung der Öffentlichkeit so weit fortgeschritten ist, daß solche Dinge kaum vorkommen. Und wenn doch einmal ein Junge dabei erwischt wird, wie er in den Anlagen als Straußdieb herumtaucht, dann tritt jene gelinde Selbsttätigkeit in Kraft, die sich schon gar oft als bessere Erziehungsmethode bewiesen hat als Geheiß und Verordnungen. Dann mag es vorkommen, daß der Täter einmal ein paar Handschellen bekommt, die er verdient hat, und sein Vergehen würde ein Beispiel darüber machen, daß sich angeblich jemand das Recht zur Verstrafung angemahnt habe, das ihm nicht zusteht. Wir erinnern uns, in Berlin, aber auch in anderen Städten wie Heidelberg, Götting und Weimar, jenen solcher Erziehung gewesen zu sein. Es würde nicht schaden, wenn auch in unserer aufwärtsstrebenden Gaustadt Halle richtungslos vorgegangen würde gegen Menschen, die sich am Orte der Allgemeinheit verorten, indem sie böse, aber mutwillig die öffentlichen Anlagen zerstören oder beschädigen.

Nicht nur von den Behörden, sondern auch von der Erzieherkraft, der Elternschaft und nicht zuletzt von den Jugendorganisationen ist hier noch eine wichtige Aufklärungs- und Erziehungsarbeit zu leisten. Wir sind überzeugt, daß dann auch in Halle mit der Zeit jene Disziplin einkehrt, die man verlangen kann und muß.

Eine der ältesten Wassermühlen in Halles Umgebung

100 Jahre Trothaer Mühle

In ihrer Geschichte spiegelt sich das wechselvolle Schicksal der Heimat



Die alte Trothaer Mühle

(Bild: Woeple)

Im Sommer 1939 sind hundert Jahre vergangen, seitdem die Mühlenbesitzer Carl Woeple die königlich-preussische Amtsmühle in Trotha künstlich erricht. Das wechselvolle Schicksal unserer Heimat in Mitteldeutschland spiegelt sich in der Geschichte der vermutlich ältesten Wassermühle der halleschen Umgebung wider. Die Mühle, die kraft fließender Gewässer zum Antrieb von Mühlen auszunutzen, hatte sich im Westen und Süden Deutschlands viel früher entwickelt als an der halleschen Saale; war doch die Elbe-Saale-Linie nach Abwanderung der ostgermanischen Stämme aus dem ostelbischen Raum im Verlauf der Völkerwanderung zur Völgrenge des Deutschen Reiches gegen slawische Völker und damit zum Schauplatz häufiger Grenzämpfe geworden. Es ist das Verdienst der Gohrherren des 1116 gegründeten Klosters Neuenwert vor Halle, durch geschickte Ausnutzung der dem Kloster vom Magdeburger Erzbischof Hildiger, Grafen von Weichheim, im Stiftungsbrief vom 5. Juni 1121 verliehenen Rechte die Wassermühlen in Halle und Umgebung einigebürgert und vervollkommen zu haben. Die erste von ihnen errichtete oder ausgebaut Wassermühle soll die Trothaer Mühle sein.

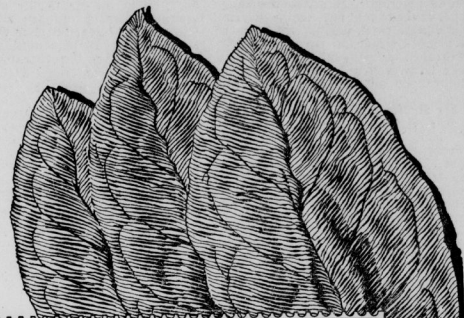
Die Fürsorge, die der hervorragende Koloniatoren und Städtegründer, der Magdeburger Erzbischof Wichmann, Graf von Zeuburg am Söden See (1132-39), der Entwicklung der Wirtschaft und kädlichen Lebens widmete, kam auch der Trothaer Mühle zugute; im Privileg vom 17. März 1172 schenkte er ausdrücklich für die Zwecke dieser Mühle dem Kloster einen Steinbruch bei Giebichenstein, wo vermutlich die Steine für Dammbefestigung, Ausbesserung der Grundmauern und für die Mühlesteine gewonnen wurden. Die erwähnten Urkunden sind vom halleschen Chronisten von Dresden in seiner Beschreibung des Saalfreies (1755) abgedruckt. Am Maschinenhaus der Mühle ist eine altberühmte Steininschrift

mit einer eingehauenen lateinischen Inschrift über die Fertigstellung eines Umbaus eingelassen. Von der Jahreszahl sind die in Minuskel geschriebenen Ziffern MCCCL (1150) deutlich zu lesen. Die Tafel entstammt also derselben Zeit wie das einzige in Halle erhaltene freipflastliche Bildwerk, der steinerne Brunnen von 1455, der jetzt auf dem Brandplatz steht. Im uralten Wohnhaus erinnert im Erdgeschoss ein hochinteressantes altes Gewölbe an alte

Heute abend spricht Ministerpräsident Maricher im Stadtschützenhaus

Gastlichkeit, ein jetzt als Luftschuttkeller ausgebautes altes Gewölbe an Not und Kriegsgefahr vergangener Zeiten. Das Maschinenhaus trägt das Wappen des Großen Kurfürsten mit Kurfürstentum und mit der Inschrift: F. W. M. z. B. (= Friedrich Wilhelm, Markgraf zu Brandenburg) und der Jahreszahl 1886. In diesem Jahre scheint die Mühle Krongut geworden zu sein, nachdem durch den Westfälischen Frieden (1648) das Erzbistum Magdeburg als weltliches Bistumtum dem Großen Kurfürsten zugesprochen und nach dem Tode des letzten Administrators August von Sachsen (1680) erlöst worden war; die feiltische Erbhuldigung in Halle durch Magistrat und Bürgerschaft vor dem über Trotha feierlich eingegangenen Großen Kurfürsten war am 4. Juni 1681 erfolgt, worüber Dresden eingehend berichtet.

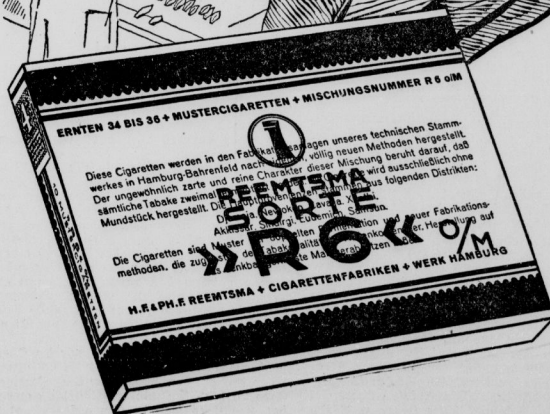
In weiteren Denkmälern der Mühle sind die in Stein eingeschritenen, datierten Hochwasserstände zu erkennen. Da von den Wassermühlen bei Halle die Trothaer Mühle in der Stromrichtung am tiefsten liegt und die Saale durch die Trothaer und Grötmüher Stellen eingesengt wird, berichtet Dresden: „Die Trothaer Mühle ist allezeit die erste, so erlauft und stehen bleibt.“ Der Dresdenische Bericht „Von großen Wallern und Wasser-Schaden“ wird durch solche steinerne Marken ergänzt. Vergleichsweise zeigt in der Trothaer Mühle eine solche steinerne Marke für den 25. Februar 1799 einen Hochwasserstand an, der, auf den Nullpunkt des jetzt maßgebenden Pegels am Oberhaupt der Trothaer Schleuse (+ 71,225 N. N.) umgerechnet, 6,981 Meter über diesem Nullpunkt liegt,



Güte-
kennzeichen
hochwertiger Orient-Tabake

Siebertens: Die bevorzugten Provenienzen Mazedoniens erkennt der Fachmann an der gleichmäßig goldbraunen Fermentations-Färbung. Tabakblätter anderer Klassen werden durch eine unregelmäßige, teilweise fleckige Tönung gekennzeichnet. Auch der Kenner vermag die Güte der verwandten Tabaksorten an der gleichmäßigen warmen Tönung des Schnittfadens festzustellen.

Doppelt
fermentiert
4s



Am 19. Mai Schulfeier

Mit Rücksicht auf die Ansprüche der Lehrer und Schüler bei der Durchführung der Volksschulen, Berufs- und Betriebsabfertigung 1939 fällt am 19. Mai 1939 in allen öffentlichen und privaten Schulen und Bildungsanstalten einschließlich der Hochschulen der Unterricht aus.

Ewig neuer Einsatz zum Dienst am Boden

Ein Auktum zum Beitritt in die „Förderungsgemeinschaft für die Landjugend e. V.“

Flug und Schwert sind die Garantien nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Beide sind wertlos ohne den starken Arm, der sie führt. Dem Aufbau der Nahrungs-freiheit muß ihre Sicherstellung folgen. Sie erfordert ewig neuen Einsatz zum Dienst am Boden.

Partei, Nährstand und Hitler-Jugend rufen auf, besonders die landgeborene Jugend für diesen Zweck stark zu machen und die Besten der gesamten Jugend an die Front dieses völkischen Kampfes zu stellen. Dem erfolgreichen idealistischen Einsatz der Jugend folgen fest Maßnahmen, um Ausbildung und Existenzgründung der Tüchtigsten sicherzustellen. Der Reichsbauernführer hat im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches und mit Zustimmung des Reichsministers des Innern die „Förderungsgemeinschaft für die Landjugend e. V.“ ins Leben gerufen. Alle Angehörigen des Reichsnährstandes, alle Personen und Unternehmen, die auf mancherlei Lebens- und Wirtschaftsbeziehungen zum Landvolk ihr Dasein begründen, werden aufgerufen, der Förderungsgemeinschaft beizutreten und angemessene Förderungsbeiträge zur Verfügung zu stellen.

Wir haben im mitteldeutschen Raum gleichermaßen zu gewährleisten den Bestand des alteingesessenen Bauentums mit seiner vorbildlichen Landwirtschaft und die Entwicklung lebenswichtiger Industrie-Unternehmen im Rahmen des Vierjahresplanes. Alle an der Lösung dieser vielfältigen Aufgaben beteiligten Volksgenossen haben die Verpflichtung, zur Durchführung der vom Reichsbauernführer und vom Jugendführer des Deutschen Reiches gestellten Aufgabe mitzuwirken. Wir erwarten deshalb ihren Einsatz für die Erhaltung, Förderung und Eckhaftmachung der landgeborenen Jugend und für die Gewinnung landwilliger Jugend für die Berufe des Nährstandes im Rahmen der durch die Förderungsgemeinschaft gestellten Aufgabe.

Heil Hitler!

Eggeling Gau Halle-Merseburg
 Reckwerth Obergebietsführer Gebiet Mittelland
 Lehmann Landesbauernführer Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Ein unverbesserlicher Betrüger

Er markierte den Edelmütigen

Das Urteil lautete auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus

Wegen Diebstahls und fortgesetzten Diebstahl-Betrugs verurteilte das Schöffengericht Halle den 32-jährigen ledigen Alfred Göbert aus Halle im Jahre des letzten Monats Zuchthaus und 50 RM Geldstrafe, notfalls weiteren zehn Tagen Zuchthaus, außerdem zu fünf Jahren Ehrverlust. Er ist in Anbetracht seiner Lebensjahre schon recht oft vorbestraft, zumeist wegen Betrugs, bei dem er sich schon wiederholt im Diebstahl befunden hat, aber auch wegen Zuhilfenahme. Auf ihn trifft das Wort Joh. Gottlieb Fichtes zu: „Man erkundige sich nur näher nach den Perionen, die durch ehr-loses Betragen sich auszeichnen; immer wird man finden, daß sie nicht arbeiten gelernt haben oder die Arbeit scheuen.“ Er ist bisher der Arbeit sehr unregelmäßig nachgegangen, meist begnügte er sich mit Ausbilden. Durch dies wurde er aber letzten bekannt, die er bei passender Gelegenheit zu schürzen verstand.

Es waren ein Dutzend Geschworenen und Sachverständigen aus den Jahren 1938 und 1939 (einmal aus 1937 wurden fallengelassen, da sie schon durch ein Urteil von damals mit erlosch waren), die zu seiner jetzigen Verurteilung führten. Von den vier Geschworenen erreichte eine den Betrag von 10 RM, die er an einem Abend mit einem Weber verlor. Von dem Webe, das er an eben dem Tage zu tragen verurteilt, hat er nachträglich wenigstens den vierten Teil besaß. Gemeiner waren die Mittel,

Marsch- u. Reitstiefel Schuhhaus Fußwohl

große Auswahl (oberer Leipziger Str. 68)

mit denen er putzberäute Leute anzupumpen verstand. Da markierte er 3. V. den Edelmütigen, der durchaus einem Bekannten aus der Straße helfen mußte, er erzählte seinem Opa, er habe schon 15 RM gegeben, es fehlten aber noch 25 RM, und die erhielt E. auch. Dieser Bekannte hatte diese Hilfe aber gar nicht nötig, im Gegenteil, er hatte E. selbst sogar 5 RM gepumpt. Niemand war, daß E. sich in der Nachbarschaft 3 RM angeblich für einen Gehl ließ. Schämlich dagegen war wieder, daß E. einem Bekannten, der ihn um ein Darlehen von 20 RM für einen bestimmten Termin bat, dies fünf Tage vorher aufscherte, wenn jener ihm augenblicklich mit 6 RM aus- helfe. Er erhielt 6 RM, der andere aber nicht die 20. Und direkt niedrig war die Rolle, die er einem Meister vorstellte, als traumerber Bräutigam, dem der Tod der Frau große Unkosten verursachte. Die 40 RM, die er bat, würde der Vater zurückzahlen, gab er an. Das junge Mädchen ließ heute noch Aber auch größere Summen erschwandelte er sich, so 52 RM unter Berufung auf eine angebliche sichere Stellung, und 100 RM betrug zum Schluß seine Schuld bei seinen Vermietern aus Weitzschland und Tarschen. Bei den Wirtshäusern begann er auch den Diebstahl, indem er dem Sohne, mit dem er das Zimmer teilte, 12 RM aus seinem auf dem Schrank liegendem unverschlossenen Koffer nahm.

Von der Verhängung der Sühnungsbewahrung nahm das Schöffengericht noch einmal Abstand, aber es ließ keinen Zweifel

darin, daß sie nach dieser Zuchthausstrafe bei neuen Straftaten fester fällig werden würde. Seine Untersuchungszeit dem 20. März rechnete es ihm an.

Um Kleinfielddung und Kleingärten bewerben

Merseburg. Der Reichsarbeitsminister hat dem Regierungspräsidenten in Merseburg zur Weiterführung der Kleinfielddung und zur Förderung von Kleingärten für das laufende Rechnungsjahr zunächst weitere 3 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Es ist somit geeigneten Volksgenossen Gelegenheit gegeben, sich um eine Kleinfielddung oder einen Kleingarten zu bewerben. Die Anträge sind zweifach bei den in den einzelnen Orten anfalligen oder bekannten Siedlungsgesellschaften zu stellen. Anker den Gaus- und Kreisheimstättenämtern sowie deren Ortsbeauftragten erteilen auch die Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister Anstalt und Rat.

SA-Wehrabzeichen-Wiederholung

Saalfeld 1. Durchführung: Ortsgruppen Weitzschland, Döbitz, Döbitz, Döbitz mit Sturm 37/36, Antreten 8 Uhr Weitzschland, Or. Schweitzerling. 1. Wiederholung: Ortsgruppen Nietleben, Biberden, Passendorf, Salau, Westau, Schlegau und Weitzschland mit Sturm 34/36 und 38/36, Antreten 8 Uhr Sportplatz Nietleben.

Die 1. Wiederholungsführung für die SA-Wehrabzeichen-Träger in den Gebieten der holländischen Ortsgruppen Kaiserplatz, Hohlplatz, Steinort und Landrain findet am Sonntag, dem 4. Juni, statt. Antreten aller Wehrabzeichen-Träger, die ihre Wiederholung bei der zehnjährigen SA-Einheit abzuwarten haben, in Merseburg um 7 Uhr Sportplatz (Mäsestr.) Sportplatz um mitzubringen. SA-Wehrabzeichen-Urfunden, Uebungsbuch und Wehrzeugnis sind vorzulegen. Unentschuldigtes Nichtteilnehmen an der Wiederholungsführung hat Entziehung des SA-Wehrabzeichens zur Folge.

Meldung aller Dolmetscher, Uebersetzer und Sprachkundigen. Das Oberkommando der Wehrmacht hat die Reichsstadt für das Dolmetscherverwesen in der Deutschen Reichsarmee mit der Erfassung, Zählung und Prüfung aller wehrpflichtigen und nicht-wehrpflichtigen Dolmetscher, Uebersetzer und Sprachkundigen beauftragt. Jeder Sprachkennner, der seine Meldung bisher noch nicht abgegeben hat, wird aufgefordert, diese unverzüglich an die Reichsstadt für das Dolmetscherverwesen, Berlin W 15, Kurfürstendamm 186 (Beruf: 1185 41) zu richten.

Schleife Trotha. Wasserland Unterpögel Schleife Trotha: 24 Meter. Das sind seit gestern 2 Antennent Anlie. Schiffahrt: Güterdampfer Alsterden, vier beladene Fahrzeuge von Schiffer Köhler, Klaus, Böber, Wabene, zwei leere Fahrzeuge von Schiffer Götting und Peters, Schipper Seligmann, drei Fahrzeuge Schleife Dampfer-Compagnie.



Dank der Mehrwerte hoher Preislagen, die die neue Kurmark bietet, glaubt kein Raucher, eine 3 1/2-Pfennig-Zigarette zu rauchen. Erst der Aufdruck auf der Banderole überzeugt. Und dann gib's nur ein Urteil: Besseres für dasselbe Geld — das ist wirklich Fortschritt!

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich mindestens zwei bis drei Jahre in Deutschland gelagert haben, kommen in die Kurmark-Mischung. Das gibt einen Genuß: voll und mild wie alter Wein!

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelosen. Erst nach der Handauslese beginnt die maschinelle Verarbeitung. Das Ergebnis: gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Der Tabak, seine Umhüllung und seine Verpackung werden während des Lagerns und der Verarbeitung ständig klimatisch beeinflusst. In Spezial-Klimakammern wird das Aroma der einzelnen Tabaksorten unter den Bedingungen des „Heimat-Klimas“ der Provenienz zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Jedes Tabakblatt wird sorgfältig von dem Staub befreit, der bei der Überfahrt und Lagerung sowie später im Lauf der Fabrikation anfallen könnte. Ein dritter Entstaubungsprozess beseitigt den feinen, beizenden Tabakstaub, der beim Schneiden und Verarbeiten des Rohabaks entsteht. Das Ergebnis: die wohlthuende Milde und Reinheit.

Versuchen Sie heute noch

Die neue KURMARK



Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3 1/2 Pfg!

Das größte Volksfest des Mansfelder Seekreises

Himmelfahrtsdörfer trinken sieben Eimer Bier

Zur Erinnerung an Elifabeth von Thüringen / Volks- und Kinderfeste in den Dörfern Gorsleben, Rimppe, Brnñh, Hienstedt, Goedewitz und Salzmünde / Himmelfahrtsbier in Halle und Zülle

Wie sehr Elifabeth von Thüringen nach dem ihrem Tode im Jahre 1231 vom deutschen Volke geliebt und verehrt wurde, zeigen neben den vielen Bauwerken, die ihren Namen tragen, die zahlreichen Sagen und Legenden, die ihre Person umgeben und von denen jede einzelne in erster Linie die Liebe dieser Fürstin zum Volke und Glaubensgenossen rühmend will. Auf eine der vielen Sagen, durch die das Schicksal Elifabeths von Thüringen ausgeschildert worden ist, gründet sich das Fest, das alljährlich am Himmelfahrtstage in sechs Dörfern des Mansfelder Seekreises veranstaltet wird.

Als der Landgraf Ludwig IV. von Thüringen (1217-1227) - so findet diese Sage - mit dem Kaiser Friedrich II. zum Kampfe gegen die Zürler nach Palatinia zog,

dafür alljährlich am Himmelfahrtstage ein Fest feiern und dabei gemeinschaftlich in Frieden und Einigkeit sieben Eimer Bier trinken sollten; auf jeden Feiern, den sein Weg vorbeiführte, sollten sie mitbringen lassen. Wenn sie einmal unterließen, das Fest zu feiern, sollten sie den Feiern wieder geben und anerkennen, ein solches schwarzes Rind mit weissem Kopfe, einen schwarzen Hengst mit vier weißen Füßen und vergoldeten Hörnern, eine Tonne Gelmilch, eine Tonne Wäldenfett und ein vierstünniges Ruder Semmelmehl. Die Bauern waren damit zufrieden.

Auf diese Sage gründet sich die Festfeier, die alljährlich am Himmelfahrt in den sechs sogenannten „Himmelfahrtsdörfern“ veranstaltet wird. Sie heißt das größte Fest im Jahre dar und gestaltet sich dadurch, daß

kommen ist, so trinken alle in Frieden und Einigkeit, Kinder und Gefinde, andere Gäste trinken auch, trinken alle in Gottes Namen! Nach der Verteilung dieser „Hründe“ besorgt man die Berechnung des Landgrafen Ludwigs IV. von Thüringen. Zwei mit Blumen und Grünem reich angepustete Ochsen, die „Himmelfahrtsochsen“, haben auf einer Schleppe, die ebenfalls mit Grünem prächtig geschmückt ist, die nötige Tonne Bier herbeigeschafft, die nun angesetzt wird. Und dann trifft alt und jung wie arm und reich nach Jahrhunderte altem Brauch auf dem „Hierhügel“ das „Himmelfahrtsbier“, bis das Fass geleert ist. Schließlich merdet die im abgelaufenen Himmelfahrtstage nach Salzmünde Hinzugekommen auf den Stufen des Teufels, „gestandt“. Nach der Beendigung der Feiern zieht der Festzug wieder nach Salzmünde hinab.

An der Feiern des Himmelfahrtstages auf dem „Hierhügel“ bei Salzmünde nehmen außer den Salzmündern die Schulden der „Himmelfahrtsdörfer“ Goedewitz mit ihrem Vertreter teil.

Gestaltet sich in Salzmünde und Goedewitz die Himmelfahrtstfeier mehr zu einem Kinderfest, so können wir in Hienstedt Zeuge eines hohen Bauernbrauchs sein. Hienstedt feiert am Gemeindebrunnen, an der Spitze der beiden von Sandsteinen eingeschlossenen, lauter behauenen, rechteckigen, auf niedrigen Sockeln ruhenden Platten, der sog. „Bauernsteine“. Am Nachmittag des Himmelfahrtstages verlämmt sich die alteingesessene Bauernschaft des Ortes nach dem Kirchgang in dem einen Kreis, der von zwölf alten, mächtigen Bappeln umgeben wird. Der Bürgermeister befehlet den in der Mitte des Pappelfreies liegenden Bauern und verliest die „Hründe“ über die Stiftung des Himmelfahrtstages durch Elifabeth von Thüringen. Nach der Verteilung der „Hründe“ befehlet man das Gedenken des Landgrafen Ludwigs IV.: ein Fass Bier wird angesetzt und das „Himmelfahrtsbier“ getrunken. Man sagt, daß in Hienstedt der zweite der Pappelringe, in dessen Mitte sich ein dem ersten genau gleicher Steinisch erhebt, ursprünglich der Sammelort der Weiber gewesen sei.

Von Hienstedt aus begeben wir das nächste „Himmelfahrtsdorf“: Gorsleben. Am Eingang dieses Ortes schauen wir rechter Hand ein niedriges Haus. Dies soll der Bauer Hans gewohnt haben, der Elifabeth von Thüringen mit ihrer Amme aufnahm und während des Winters 1221/22 überlebete. Gorslebens Bauern versammeln sich am Himmelfahrtstage in der „Himmelfahrtskirche“, d. h. in dem Gebäude, das Gemeindefanzial und Spritzenhaus zugleich ist. Schließlich begeben wir die „Himmelfahrtsdörfer“ Rimppe und Brnñh, in denen ebenfalls lustiges, buntes Leben auf dem Festplatz herrscht.

Das letzte Treiben auf den Plätzen der sechs Mansfelder Dörfer ist wahrst bis spät in die Nacht, wo dann mit dem Vertönen des letzten Lautes ein echtes deutsches Volksfest für ein Jahr sein Ende findet.

Himmelfahrt Sternwanderung des Harzklubs

Berningerode. Die Meldungen zur Sternwanderung des Harzklubs am Himmelfahrtstage laufen trotz der unglücklichen Witterung zahlreich ein. Berningerode hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Gästen den Aufenthalt recht angenehm zu machen. Das Festliche, Besichtigungsprogramm einer Anzahl fundiger Führer zur Verfügung gestellt, damit die Schönheiten in und um Berningerode beachtet werden können. Nach einem Marsch durch die Stadt werden die Teilnehmer an der Sternwanderung um 11.30 Uhr auf dem Marktplatz zur Kundgebung angetreten. Der Harzklub'sche Wandertag kämpft fort hierbei die Aufgaben für

das kommende Jahr aufzulegen, die die Harzklubführung im Laufe des verfliehen Jahres vorbereitet hat. Die Verpflegungsafrage ist vom Zweigverein Berningerode in einer Weise vorbereitet, die bestimmt alle Teilnehmer zufriedenstellen wird. Ab 15.30 Uhr werden die Braundruckgruppen in Absicht auf ihre Arbeitsgebiete in „Stadtgarten“ in einer abwechslungsreichen Darbietungsfolge bringen. Um 20 Uhr beginnt der Kameraballsabend, zu dem alle Kreise der Bevölkerung eingeladen sind.

Ingenieur Heime feierte 70. Geburtstag



Dieser Tag konnte der Ingenieur Paul Heime seinen 70. Geburtstag feiern. Er wurde am 14. Mai 1869 in Halle geboren. Nach volldem Studium der Maschinenbauwissenschaften an der Technischen Hochschule Hannover war er zunächst Konstruktionsingenieur der AGH, vorm. Schünder, in Zwickau, Thüringen. Er trat bald in ein Projektierungs- und Ausführungsbüro über und erließ im Frühjahr 1918, da trotz Erweiterungen das alte Werk nicht mehr genigte, und ein bereits im Jahre 1912 geplanter Neubau unterbleiben mußte, die Maschinenfabrik Becker & Ströbmann, Halle (Saale), deren einer Fabrikationszweig, Stran- und Aufzugsbau, beibehalten und bedeutend ausgebaut wurde. Nach umfangreichen Ausbauten des übernommenen Werkes wurden auch die übrigen Fabrikationszweige seiner Firma nach hier verlegt. Heime hat trotz seiner umfangreichen Berufstätigkeit seine reichen Erfahrungen in allen Gebieten der Technik frei und unentgeltlich in den Dienst des Gemeinwohls gestellt und besonders in technischen Vereinen und Ausschüssen mitgearbeitet. Er ist seit 1904 Mitglied des V.D.I. und langjähriges Mitglied des V.D.E. 1928 bis 1931



Die „Himmelfahrtsochsen“.

Bilder: H. Schütze.

ließ er seine Gemahlin Elifabeth auf der Wartburg zurück und empfahl sie dem Schutze des Heinrich Raspe, seines Bruders. Dieser aber vertrieb die Landgräfin im Winter 1221/22, trotz harter Kälte, als sich das Gerücht verbreitete, Ludwig IV. sei auf dem Kreuzzug gestorben, aus dem Lande Thüringen.

Auf seiner Wanderfahrt, auf der sie von ihrem treuen Amme Getrud begleitet wurde, kam sie eines Abends in das Dorf Gorsleben im Mansfelder Seekreis. Ein alter Bauer, der „alte Hans“ genannt, der zufällig vor seiner Tür stand und die zwei Frauen kommen sah, nahm sie als Gäste in seinem Hause auf. Freudig nahmen

groß und fein, alt und jung, arm und reich gemeinsam feiern, jedes Jahr aufs neue zu einem wieder Volksfest, das wir in diesem Jahre wieder einmal in den „Himmelfahrtsdörfern“ mitzubeleben und mitfeiern wollen.

In Salzmünde verlämmt sich die Kinder und auch die Erwachsenen am frühen Vormittag des Himmelfahrtstages in dem schmucken Kirchlein. Von Anfang an der Gottesdienst formiert sich der Festzug. Voraus gehen die Schulkinder mit ihren Lehrern. Die Mädel tragen Kleider in den buntesten Farben und das Haar nicht in Zöpfe geflochten, sondern offen, und mit Kränzen aus Blumen in den Haaren. Ansonsten hält jedes Mädchen über sich einen hohen, bogenförmigen, mit Blumen und bunten Bändern reich geschmückten Hut. Die Knaben tragen Stäbe, die gleichfalls mit langen farbigen Bändern und an der Spitze mit Blumen geschmückt sind. An den rezeptollen Zug der Schulkinder schließen sich die Erwachsenen an.

Dieser lustige, prächtigste Festzug zieht nun unter den flotten Marschklängen der traditionellen „Himmelfahrtspelle“ in den Gärten des Herrenhauses Salzmünde. Der Begrüßer ein Vertreter im Namen der Salzmünder den Decanmann Wenzel, Zeufenthal, und Samite, dankt ihm, daß er auch in diesem Jahre die Feiern des Himmelfahrtstages ermöglicht, und wünscht dem Hause Wohlstand für das kommende „Himmelfahrtstage“ Gesundheit und Schaffenskraft. Dann bewegt sich der Festzug unter den Klängen „Der Mai ist gekommen“ und anderer Frühlings- und Wanderlieder durch den Ort. Auf einer ansteigenden Straße gelangen sie hinaus vor das Dorf und auf den „Hierhügel“, der nach dem „Himmelfahrtsbier“, das dort ausgetrunken wird, seinen Namen trägt und auf dem nach der Sage Elifabeth von Thüringen ihren Gemahl nach langer Trennung wieder sah.

Hier oben unter den schattenspendenden Kastanienbäumen und am Denmal Elifabeths vernehmen wir aus dem Munde eines Lehrers die Sage, auf die sich die Feiern des Himmelfahrtstages in den „Himmelfahrtsdörfern“ gründet. Darauf folgt die Verteilung der „Hründe“ über die Feiern des Gedenks und Dankfestes, das zu Ehren Elifabeths alljährlich am Himmelfahrtstage auf dem Gemeinde-Hierhügel abgehalten wird. In dieser „Hründe“ wird gesagt, daß man alljährlich am Himmelfahrtstage, wenn die Glocke 10 schlägt und das Vieh in den Dörfern, auf dem Gemeinde- und Hierhügel 7 Ringeimer Bier zu trinken pflegt und damit ein Fest feiert, das „von einer königlichen Jungfrau Elifabeth zu einem Erbgebührenfest“ gefeiert und verehrt worden“ ist. „So wir aber solch Geistes- und Erbgebührenfest verachten“, heißt es weiter, „so find wir schuldig, der Obrigkeit zu geben: den Zehnten von allem, was wir haben, soweit als unzeranlegende Marke liegt, ein solchschwarzes Rind mit weissem Kopfe, einen schwarzen Hengst mit vier weißen Füßen und vergoldeten Hörnern, eine Tonne Gelmilch, eine Tonne Wäldenfett und ein vierstünniges Ruder Semmelmehl.“ Die „Hründe“ schließt mit den Worten: „Weil nun aber einer solchen Strafe mit so wenig zuvorkom-

Linoleum von Arnold & Troitzsch Halle - Große Ulrichstraße 1

Die beiden die Einladung an und erzählten dann dem Bauer die Veranlassung ihrer Wanderung. Dieser war dadurch so gerührt, daß er Elifabeth und ihre Amme einlud, den ganzen Winter bei ihm zu Gäste zu sein. Mit Freuden sagte Elifabeth zu und versprach, dafür zu sorgen, daß den Bauern von Gorsleben der Lohn erlassen würde, wenn ihr Mann alljährlich wieder in die Heimat käme. Die Landgräfin tat während des Winters viel Gutes in den Dörfern Brnñh, Hienstedt, Goedewitz und Rimppe, in denen der alte Hans zahlreiche Freunde hatte. Sie blieb aber unvermerkt und wurde als eine Auserwählte des Bauern ausgesprochen. Es wagte auch niemand nach ihrer Abkunft zu fragen. Elifabeth war in ihrem stillen Walten wie eine gute Fee und überall beliebt und verehrt.

Als nun der Winter vorüber und Himmelfahrt heran kam, machten sich alle Leute in den Dörfern auf den Berg genommen, um den Berg, um den Aufgang der Sonne zu beobachten. Die Gräfin, die in ihrer Wehmut gern allein sein wollte, war mit ihrer Amme

Herrn-Taschenbürsten • Baumann & Redderoth

sehr früh gegangen und nach etwa einhundert Spaziergang bis dicht vor Salzmünde auf den Berg genommen, um den Berg aus die mit einigen Christbäumen sowie im Hintergrunde die Stadt Halle und den Petersberg liegen sah. Dorthin landete die Sonne oben über ertren Strahlen, die beiden Frauen plötzlich Hofgeschrei und „Waffenklänge“ hörten. Sie drehten sich um. Da hielt vor der Gräfin - ihr Gemahl. Beide lachten einander in die Arme und feierten unter den ertren Strahlen der Himmelfahrtstages wiedersehen. Elifabeth erzählte ihrem Gemahl, wie es ihr während seiner Abwesenheit ergangen war, und führte ihn zu den guten Keulen nach Gorsleben.

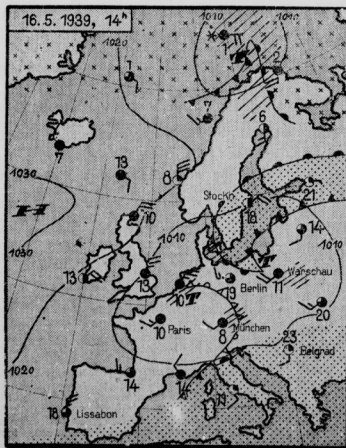
Als Dank und damit nun der wenige Zeiten dieses Tages gedacht werden sollte, erließ der Landgraf den Einwohnern von Gorsleben, Rimppe, Brnñh, Hienstedt, Goedewitz und Salzmünde den Befehl und ordnete an, daß sie

Continental 84 Addi 8 Rm. 360- Friedrich Müller Am Leipziger Turm

leitete er als 1. Vorsitzender den Thür. Bes. V. Halle. Er ist Mitglied des Vorstandes des Deutschen Aetolen-Vereins, verbandes der Deutschen Autogen- und Druckgasapparate-Industrie und seit dem Aufbau der gewerblichen Wirtschaft 1924 Leiter der Fachabteilung Autogen- und Druckgas-Apparate in der Wirtschaftsgruppe Industrie.

Wetter von morgen

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes Ausgabe Erfurt



Die Großwetterlage zeigt nur wenig Änderung. Das schwache Hoch über die Ostsee bestimmt das Wetter Mitteldeutschlands bestimmend. So konnte es diese Nacht fast abkühlen. Das Hochgebiet wurde vereinzelt leichter Wolkenfröhen gefächelt. Von den Seiten her macht sich ein Vorstoß wärmerer Luft bemerkbar. Das Wolkenfeld hat sich bereits über Frankfurt und den südlichen Thüringer Wald bis nach Südthüringen vorgeschoben. Nächsten Nacht und Gebirge: In Süd- und Ostthüringen zeitweilige Regen, sonst in großem Maße trüb und trocken. Nachts, vor allem in Nordwestthüringen, noch regnerisch, am Tage fortschreitende Erwärmung.

Die Herrenpartie / Heitere Geschichte von Wolfgang Federau

Um elf Uhr, in der Frühstückspause, platzte die Bombe. Und natürlich war es wieder die kleine Stellung, die den Stein ins Rollen brachte.

„Wenn es morgen so schön ist wie heute, so sonnig und warm“, meinte sie während ein verklärter Blick zu Brandt hinüberflog, „dann könnten wir eigentlich die ganze Weltreise machen, meine ich, wieder einmal einen gemeinsamen Ausflug ins Grüne machen...“

„Aber Herr Brandt — und auf ihn kam es an — vergaß seine Ackerkräuter und all seine sonst nicht ansehbaren Manieren. Er tippte an seine Stirn. „Einen Abschlussspruch?“

„Aber Herr Brandt — und auf ihn kam es an — vergaß seine Ackerkräuter und all seine sonst nicht ansehbaren Manieren. Er tippte an seine Stirn. „Einen Abschlussspruch?“

Ein feixhes Dirndl



Welbild (K).

„Sehr richtig.“ Die Mädchen klatschten Beifall.

Aber Senätsch, der Kassierer, meinte in seiner etwas ironischen Art: „Sie sind ja im allgemeinen ein ganz vernünftiges Wesen, Fräulein Böttner...“

„Dank“, unterwarf sich Fräulein Böttner feixh. Aber Herr Senätsch ließ sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen.

„Ein ganz vernünftiges Wesen“, wiederholte er. „Nur — von diesen Dingen hier, da verstehen Sie nichts. Die vertrieben Langhaarige überhaupt nicht. Die Herrenpartie am Dummelabstrümpfe ist ein ungeschriebenes Gesetz...“

„Aber bitte!“ Jetzt wurden die Mädchen hüftig. Sie wollten sich nicht aufdrängen, sie nicht — sie hatten schließlich auch ihren Stolz. „Wenn Sie sich davon einen Spaß versprechen — von uns aus...“

Am anderen Vormittag, gegen elf Uhr, landeten Brandt, Senätsch und die beiden anderen Herren in Paudersmühle. Sie waren verkleidet, verkleidet und humorig. Denn natürlich hätte keiner von ihnen daran gedacht, ein Kutterpaß mitzunehmen.

Aber sie waren mehr durstig als hungrig, und so setzten sie sich geräuschlos und nach mancherlei Hin und Her an einen der vielen Tische, unter einem Baum, dessen breit anladende Krone herrlich arin prunkte. Sie saßen die Meiste aus, tranken nach Bier und Brot und saßen fürchterlich an.

„Wir ist familliosität wösi“, ästerte Brandt vor dem zweiten Gläs Bier, und Senätsch, der Trauliche, begann soarg leise vor sich hinaufzungen. Er war altschick, er war aufrieden, er fühlte sich wösi, ihm schickte nichts.

Einmal brachte einer das Gefräsch auf die Wädel. „Eigenlich können sie einem leid tun, daß Sie jetzt bei diesem schönen Wetter in ihrer Ruhe hocken.“

„Man darf nicht so meißeraria sein“, sagten die anderen. „Solch ein Tag muß sein, einmal im Jahre meißeraria. Damit die Weiber lernen, was sie an uns haben, damit sie uns vermissen. Erst wenn sie das einmal Her erkennen, wird inhaltlos ihre Stunden sind ohne uns, dann besteht eine Ku...“

„Damit war diese Sache abgetan. Und es kam der Augenblick, in dem Brandt seine Karten aus der Brusttasche zog. Sonne, Dummelabstrümpfe, junges Grün der Bäume —

das war alles sehr rasch vergessen beim ersten Null ouvert, beim ersten Brand mit Kontra und Ne und Bock und sonstigen Schikanen. Die üblichen Anmerkungen: „Karo heißt der Pfingstsonntag! Was mit den Bienen! Aus jedem Dorf 'nen Hund! Trefflich schön singt der Wagner! — fura, das ganze Wörterbuch eines anhängigen Stats tollte sich vollenlos ab, bis...“

„Ja, bis Brandt, als er sich einmal ein bißchen umschaute, hinten in der Hofeinfahrt mit den anderen drei Mädchen die kleine Stellung sitzen sah.“

„Moment mal!“ sagte Brandt und erhob sich. „Komme gleich wieder.“ Und langsam, die Hände in den Hosentaschen, auf kleinen Umwegen, um nicht die Aufmerksamkeit seiner Kameraden wahrzunehmen, näherte er sich der Laube.

Er kam nicht wieder! Die anderen merkten es erst, als die Meise zu geben an Senätsch kam, der eben Vorhand gemein war.

„Spielen Sie doch einmischen für Brandt!“ wurde er aufgefordert. Aber er wollte nicht. Da hatte er doch eben ein Sachen aufgeschwappt, ein Sachen, das er unter Tausenden herausgefamt hätte. So, in dieser Art, gewissermaßen aus der Reife heraus, dunkel, warm, so laßt sie nur eine. So laßt sie nur Fräulein Meise. Und wo die war, da war Fräulein Böttner auch nicht weit. Ob er das seinen Mitspielern verraten sollte?

Es muß leider gesagt werden, daß Herr Senätsch eigenlich genug war, nichts von seiner Entdeckung zu verraten. „Werde mal den Brandt hien gehen“, meinte er. „Wir können ja ruhig ein bißchen unterbrechen — der Tag ist noch so lang!“

Er mußte ihn wohl nicht gefunden haben — oder er hatte ihn gar nicht richtig gefaßt. Er verstand ebenfalls. Die beiden Langhaarigen saß sehr. „Wollen uns mal die Beine vertreten“, meinten sie. Sie standen auf, ohne Verdacht, ohne etwas gehört oder gesehen zu haben. Aber manchmal findet sich sonst man an einer Hofeinfahrt nicht so einfach vorzubereiten, wenn sich darin zwei junge Mädchen auffällig laut unterhalten — Mädchen, die einem nicht ganz unbekannt sind...“

Endlich am Abend ging Herr Brandt mit der kleinen Stellung durch den dümmernen Wald. Er hatte den Arm um ihre Hüfte



Ein Frühlingsstrauß

gelegt, ihr Mund war so nahe, so lockend nahe...“

Noch drei andere Pärchen wandelten so, still und feixh, der Stadt entgegen. Aber davon ahnte Brandt natürlich nichts.

„Woher wußtest ihr nur“, fragte er einmal, denn die Meisger plagte ihn doch sehr.

„Das wir ausgerechnet nach Paudersmühle wandern würden, heute?“

„Ach“, lächelte die kleine Stellung feixh. „Es lag so nahe. Ihr wart ja im vorigen Jahre auch dort, nicht wahr? Nicht es doch selbst erzählt! Nun, und... na, Männer, die auf sich selbst angewiesen sind, die haben immer so wenig Einfälle bei derlei Dingen.“

March die Dschungel der Geister

Abenteuerliche Erlebnisse eines Tierfängers in Genua / Anleitung für Affenfänger

André Demaison, seines Zeichens Tierfänger und Jäger, hatte von einem französischen Zoologischen Garten den Auftrag erhalten, im Deltagebiet des Nijerflusses einige feixne Wildarten aufzutreiben. Im Verlauf seiner Erkundungsfahrt gelangte er auch in das Dschungelgebiet des Nijerflusses (auch Kwabi Kwabi an der Benue, in der Gegend von Zaire genannt). In Zaire, der „Königreich“ des schwarzen Stammesfürsten, fand der Weise eine überaus geistliche Aufnahme. Kwabi selbst, ein gutes Geisteswunder, ließ sich nicht nehmen, dem Fremdlinge die Geschichte der Schätze seines Reiches zu zeigen und ihn in den Besonderenheiten von Land und Leuten vertraut zu machen. Demaison bereute es nicht, in diesen entlegenen Eingeborenenstaat gekommen zu sein, denn was er hier zu sehen

bekam, war für ihn etwas völlig Neues und Unbekanntes.

Ein fast mittelalterlich anmutendes Gewand schmückte die Hofhaltung des schwarzen Potentaten aus. König Kwabi herrschte mit feixh unerschütterlicher Würde über seine schwarzen Untertanen und hielt streng auf die Beachtung aller Regeln eines seltsamen Hofzeremoniells.

Der Weise staunte nicht schlecht, als er und der fürstliche Hofgänger an einer prunkvollen Festtafel von leuter Pagen mit roten Haarbüscheln bedient wurden. Demaison hielt diese für eine Roboterheit seines königlichen Wirtes. Doch klarte ihn Kwabi Kwabi auf. „Sie sind der Stolz unseres Landes“, diese „Draug-Utan-Noten“, meinte er, „und

ich nehme jeden der kleinen rothaarigen Burgen, die bereits von Geburt an die Haarfarbe besitzen, als Pagen an meinen Hof.“

Der Franzose merkte alsbald, daß nicht nur die Pagen die Vorzugfarbe voller Stolz zur Schau trugen, sondern auch einige ältere, gewiegte Hofmänner, denn allgemein gelten die Draug-Utan-Noten im Dschungelreich als bevorzugte Staatsbürger und haben die größten Ausichten, Karriere zu machen.

Wie aber kamen überhaupt Negere, Schwarze zu diesem Hofstaat? Demaison hand vor einem Rätsel. Er glaubte es nicht anders erklären zu können als durch die Vermutung, daß es sich hierbei um Wädelhandlung handelte, um Abkommen einer uralten Mittelmeerkrasse, die sich vor langer, langer Zeit einst mit den Negern getrennt haben mußte.

Nachdem er den Feixschmaus mit all seinen Demomonten glücklich überstanden hatte, wandte sich der Weise an den König und bat ihn, er möge ihm aus seinem großen Reich einige eble Wildtiere zu angemessenem Preise überlassen. Wildvögel nicht Kwabi und erwiderte den bleichgesichtigen Dschungel, sich noch einige Tage zu gedulden. Man werde ihm jedes verlangte Tier in Kürze vorführen.

Noch am gleichen Tage schickte der König einige seiner gewandtesten Negere, wohlverschoren mit Säulen und Säulen und feixhigem Rüstzeug, in die umliegenden Wälder. Es währte nicht so lange, so kamen sie bereits mit lebendiger Beute beladen von diesem Jagdzuge zurück. Demaison erhielt einen prächtigen Panther, einige junge Elefanten und eine ganze Anzahl Affenarten von feixhiger Art. Der Weise dankte dem Kauf angebotenen Heber den Preis entgegen und die Männer sehr bald. Gezählt wurde nach Landesbrauch nicht in Münze, sondern in Naturalien, so in Ginevax, einem blauen, baumwollenen Gewand, das für den Handel mit afrikanischen Sämmen in den französischen Kolonial-Ländern am weitesten verbreitet ist, in Zedern, Schrot, Pulver und Blei für die vorrühmlichen Vorderlader der königlichen Leiwädel.

Den Tierfänger reizte es, zu erfahren, wie es den Eingeborenen möglich gewesen war, so schnell einen derartigen Gaulei lebend zu fangen. Da lächelte der König mit feixhig als solcher Unwissenheit des Fremdlings und führte ihn selbst feixhlich zu einem der Affenplätze. Dort bot sich Demaison ein seltsamer Anblick. Um ein Faß, angefüllt mit einer schäumenden Flüssigkeit, balagten sich ganze Herden von Affen. Es war ein Feixschmaus in des Wortes voller Bedeutung. Wer von den Tieren genug getrunken hatte,

Jubiläum der ältesten deutschen Briefmarken

Reichsbund der Philatelisten, e.V.
4. Reichsbundestag.
45. Deutscher Philatelistentag.

München, 3.-4. Juni 1939.

Am 3. und 4. Juni findet in München der 4. Reichsbundestag und der 45. Deutsche Philatelistentag des Reichsbundes der Philatelisten statt. Aus diesem Anlaß wird eine offizielle Ganzsachenreihe herausgegeben, die aus einem Briefumschlag und zwei Festpostkarten mit eingedruckten 3-Rpl., 4-Rpl.-Hindenburgmarken und 5-Rpl.-Luftpostmarke besteht. Der Umschlag zeigt auch die Festpostkarten zeigen zum 90jährigen Jubiläum der ältesten deutschen Briefmarken die 3-Kreuzer-Marken von Bayern und das Stadtappen der Hauptstadt der Bewegung, in der der Tagung stattfindet. Die drei Ganzsachen werden nur geschlossen durch die Geschäftsstelle des Reichsbundes der Philatelisten, Berlin-Marienfelde, gestempelt oder ungestempelt (zwei Sonderstempel) abgegeben.

Welbild (K).



Kleine Anzeigen von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) ...

Kleine Anzeigen

„Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zarlung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 20 Pf. für ...

OFFENE STELLEN

Verkäuferin

Für meine Spezial-Abteilung Gummi-Hygiene-Artikel sofort oder später gesucht. Dauerstellung.

Gummi Bieder

Halle, Gr. Steinstr. 81 - Brüderstr. 3

Zustimmungs- und Zustimmungswortung

Kaufmännischen Angestellten

Bewerber müssen über eine rasche Aufnahmearbeit verfügen u. auch mit Kuntschaft verfahren können. ...

Kinderkleidung

Heimarbeit

Krödel

Gr. Ulrichstr. 2-3

Kinderpflegerin

junges Mädchen, für zwei Kinder, 2 und 4 Jahre, wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. oder 15. 6. gesucht. ...

Zeitschriftenverlag

jüngere Dame

die Maschine schreiben kann u. stenographieren (auch Antlerger). Die Stellung bietet den Bewerberinnen, die sich für dieses Gebiet interessieren, die Möglichkeit, sich in allen Zweigen eines Zeitschriftenverlages gründlich auszubilden. ...

Perfekte Stenotypistin

für sofort oder später von altnormiertem Industrieunternehmen in Dauerstellung gesucht. ...

Junger Kaufmann

für Verkaufsabteilung eines Werkes der chemischen Großindustrie. ...

Diamant

Fahrrad-Großschau

Möller

Leipziger Str. am Markt Möllerhaus

TAPETEN

aus meiner neuen Kollektion „Auslese“ gewählt, werden Ihnen bestimmt gefallen. Die geschmackvollen Muster geben jedem Raum die besondere Note.

WALTER SOMMER

Leipziger Straße 32

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

MöBEL

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche u. Bad. Preiswerte Modelle. ...

Abbruchmaterial

2000 Schottersteine, Kies, u. G. 3531 an die Geschäftsstelle d. 316.

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

So'n Berg?

Kleingekit mit dem Fahrrad

Möller-Dreigang

für 89,- mit Treistrahlen

Unterricht

Privat-Unterricht: Buchführung, Maschinenschreiben

Handwerksarbeiten

Großbromanlage neu, modern, Billig Arbeit

Vermischtes

Nach Berichtsgebühren über Mühlentänne

Klavierschulung

repariert, erstklassig, gut, Glawik

Zeit die Gaule-Zeitung

immer daran denken

Blüthner, Bestlein

Steinway & Sons Flügel u. Pianos

Keine Originalzeitschriften

Wiedererlangung von Originalzeitschriften können nur keine Gewähr übernehmen.

Keine Frage!

Sie finden immer nach Ihrem Geschmack die richtigen

TEPPICHE

in reichlicher Auswahl u. preiswert bei

Methner

HALLE 9/S Leipziger Str. 7

Kleider Mäntel Hüte

finden Sie im Haus der guten Bedienung

Krödel

Gr. Ulrichstr. 2-3

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Haussmädchen

20-25 Jahre, für Geschäft und Privat in Vertretung gesucht. 1. 6. 39. ...

Das Beispiel der Natur

Zweckmäßigkeit / Zweckmäßigkeit ist auch der Grund dafür, daß das beliebte Bohnerwachs Seifix nur in Dosen zu haben ist. ...

Seifix Bohnerwachs

Statt besonderer Anzeige.

Am 12. Mai entschlief nach schwerer Krankheit mein lieber Mann und Vater

Fabrikbesitzer Frik Werther

im 63. Lebensjahr.

Auf seinen Wunsch hat die Einäscherung in aller Stille stattgefunden.

In stiller Trauer
Hedwig Werther geb. Hüfse
Dr. Frik Werther
im Namen aller Hinterbliebenen.

Halle, den 17. Mai 1939.

Am 12. Mai verschied unser Betriebsführer, Herr

Fabrikbesitzer Frik Werther

Der Name des Dahingeshiedenen ist mit unserer Firma und deren Entwicklung unlöslich verbunden.

Sein leuchtendes Vorbild als Mensch und Kaufmann wird uns unvergänglich bleiben. Wir werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren!

Firma
Magdeburg & Werther.

Am 16. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Tochter

Frau Elisabeth Behne

geb. Jöber

im 54. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ursula Behne

Halle (Saale), den 17. Mai 1939
Reifstraße 18

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Mai 1939, 12 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Von Beileidbesuchen bitten wir abzusehen.

Flussankrankheit
(auch Schuppenflechte)
Wie schwer ist es oft, sich von diesem Übel, das Leben verdirrend, Leiden zu befreien. Durch welche einfach anzuwend. Mittel ist mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlr. andere Kranke in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, teils in diesen gern kostenlos und unverbindl. mit
Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weiger Hirsch b. Dresden.

Aufpolstern
Stuhlrücken, Reuanfertigung von Polstermöbeln aller Art, auch, Nitro, Pelzschmuck, Kissenbau, Fensterrahmen 30. — Telefon 3325

Reifen Stahlblei, Matratzen
Nur gute Qualität, Tausende fertige, Ankerkennungs Verkauf an alle Kassen für Zimmermöbelhäuser, 30/12

Les die „Saale-Zeitung“

Erstlingswäsche
Tücher - à 38 Pf.
Hemden à 40 Pf.
Windeln - à 30 Pf.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84

Seit die Gnade-Zeitung
Echte münchener Lodenmäntel
wasserdicht imprägniert für Damen, Herren, Kinder
kaufen Sie preiswert bei
O. & F. Ebermann Halle (Saale) Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

Holenträger
sehr große Auswahl, S. Ebermann Halle (Saale), Gr. Steinstr. 84.

Zinn
Gipfeln
aus

Wührkerzen
von Rikhs-Jacob

Frühlingsboten erfreuen besond. in dieser reizenden Vase . . . 1.25

Serviettenständer
ein schöner Tafelschmuck, haltbar, verchromt . . . 2.20

Gläseruntersetzer, Bast
in Edholzständer . . . 4.75

Gläseruntersetzer, Kunstharz
6 Stück mit Ständer 1.65

Pfefermühle
Pfeffer selbstgemahlen, ist reiner und ergiebiger 60

Gebäckheber
zum Aufnehmen von Torle und Teegebäck . . . 1.00

Flaschenkranz
schöner Flaschenschmuck, zeigt Tropfenfang. 90

Gewürzdose
„Alles zur Hand“, 6 Gewürze in 1 Dose . . . 2.70

Garnabwickler
viele Schleiflackfarb. 1.25

HALLE-SAALE
RITER
10 RITTERHAUS

Zurück Dr. Boye
Facharzt für innere Krankheiten
Markt (Haus Lowenapotheke)

Verreist ab 19. Mai Prof. Frommolt

Zurück Dr. Wolff Giebichenstein

Hier staunt die Mutter

über diese fabelhaft schönen
Kinderwagen
über die große Auswahl und die niedrigen Preise
38.- 42.- 45.- 53.- 59.- 65.- 72.- 84.-
Sportwagen auf 6 Rädern
neueste Modelle
19.90 20.50 25.75 28.75 32.- 36.-
Preise je nach Form und Ausführung
Ausnahme aller Bedarfsdeck-Scheine

PARIS
Das große Fachunternehmen für Mitteldeutschland mit seiner unerschöpflichen, schönen und immer richtigen Auswahl in Kinderwagen und Kinderbetten.
N. U. Ulrichstr. 2 bis Doppelstr. 9, 3 Min. v. Markt

Der Mann mit dem „weiten Horizont“
Er sieht mehr als andere, und er sieht weiter als andere. Das macht, weil er einen modernen, lichtstarken Feldstecher hat - den nimmt er immer mit, wenn er eine Wanderung macht oder auf Reisen geht. Wäre das nicht auch etwas für Sie? Optiker Kleemann hat schon in der Preisliste von 55 Mark sehr gute Feldstecher 6-facher Vergrößerung.

KLEEMANN
HALLE
Optik-Moritzwinger 9

Zeit die Mitteldeutschland
Darauf-Zitling

Damen- Herren- Hüte
billig
Franz Zenk
nur Sternstr. 13 (Kl. Berlin) und Silesweg 1
Umpreßhüte

Vöhrzan und Gornbittal
mit schönen, neuartigen Mustern, aus haltbaren Stoffen und sehr preiswert bei

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84 Brüderstr. 2

Fein abgestimmt!
Schlichte ist seit Generationen gewissenhaft geprüft, als Rohstoff u. Herstellung ein fein abgestimmtes Getränk gabens den ausgereiften, aromatischen Schlachte

Schlachte
Tastet ihn an! schmeckt ihn! erregt! schmeckt ihn!

Babykörbe
garniert u. ungarneiert
einzel. Aufgestellte 3.50
einzelne Himmelbettstangen 0.85
einzel. Laubmispel 1.-
einzelne Körbe von 4.50 an

Korb-Lühr
Untere Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

Seit die 5-Z
H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84, Brüderstr. 2

ferngläser
für Reise und Jagd

Trotz Opit
Gr. Steinstr. 84

Seit die 5-Z

Für den Muttertag

finden Sie bei uns eine Fülle reizender Geschenke, die jeder Mutter erfreuen

Modehaus Herrmann & AMMANN
HALLE

Pelz-Aufbewahrung u. Pflege

Ausbesserungen u. Umarbeitungen in eigener Kürschnerlei jetzt am günstigsten!

Fred Karsch
Große Steinstraße 9 — Ruf 31451

Am 16. Mai 1939 verstarb nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Emilie Wilde
geb. Keller
im Alter von 75 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Karl Wilde

Halle (Saale), den 17. Mai 1939.
Kaiserstr. 25.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Mai 1939, 14.30 Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Gott, der Herr, erlöße am Sonntag nachmittags meine herzlichste Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Alwine Langner
geb. Berger
von ihrem langen Leiden.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Sidonie Langner
Emdenfelderbarin.

Halle (Saale), den 17. Mai 1939.
Wiedstr. 14b.

Die Beerdigung hat heute in aller Stille stattgefunden.

Zum Muttertag
Geschenke in Gold und Silber
Armband-Uhren für Reise und Sport

Rich-Voss Goldschmiedemeister
Leipziger Str. 1 (Laubengang)
Kaufe und nehme Alt-Silber und -Gold in Zahlung.
Oenehm. U.-St. Nr. 15.

Dr. Heinrich Frieling:

Neue Aufgaben des Farbtonfilms

Wie der Kraftwagen in seiner ersten Gestalt noch durchaus drobenstänblich war und die „Albatross“ von Mercedes...

sein, will er nicht nur einen bunt angefrachten Schwarzweißfilm schaffen. Die Malerei muß sich damit begnügen...

den vier Grundfarben Schwarz, Weiß, Purpur und Grün stellen die Farben, die dem Bild gewissermaßen die Aktivität des Lebens geben...

wantel daherrastende Gottheit zum Leben erweckt. In unentfesselter Grünblut aber ist der anbrechende Tag gefüllt...

Reise- und Packerartikel, Gummibilder

zunächst eine Paale an dem neuen Einband des Braun Stimmels auf der hübschen Leinwand...

Dennoch gibt es eine Möglichkeit, maßstäbliche und wertende Ansätze über die Farbe zu machen...

Polnisches Hollywood in Polen?

Einer polnischen Statistik zufolge sind, wie die „Berliner Börsen-Zeitung“ ausführt, im vergangenen Jahre in Polen 186 Filme polnischer Herkunft...

Fallboot, Gummibilder

haltung des Farbtonfilms Rücksicht zu sein. Die könnte man sich eine inszenierte Szene im brehenden Bild vorstellen...

Es gibt zwei Aufgaben des Farbtonfilms. Die eine ist im wesentlichen eine technische, die andere eine künstlerische...

Die Malerei muß sich damit begnügen, Bewegung durch Formgebung auszuüben; der Farbtonfilm hat die unerhörte Möglichkeit, Bewegung farblich...

Das Bild stellt ferner fest, daß das polnische Großkapital sich für die Filmproduktion in Polen nicht interessiert...

Die italienische Zeitung „Lavoro“ erfährt, wie der „Film-Kurier“ meldet, aus dem Man eines französischen Kollegen...

Colombus - ein Jude?

Die italienische Zeitung „Lavoro“ erfährt, wie der „Film-Kurier“ meldet, aus dem Man eines französischen Kollegen...

Wichtig wie das „ABC“ Kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Advertisement for sports equipment featuring images of skis and boots, with text: „Kauf Sportartikel nur bei Schnee!“

Gewinnanhang 1. Klasse 1. Deutsche Reichs-Lotterie

Table of lottery results for the 1st class of the German Reich Lottery, listing winning numbers and amounts.

Advertisement for a kitchen machine: „Hochwerteste Tonkondensiermaschine“ with technical specifications.

Advertisement for Eschbach-Eisschränke and C. P. Heynemann, listing various household appliances.

Schwerhörige!

Advertisement for Siemens hearing aids, describing the benefits of their products.

Advertisement for Korn & Zöllner, a business and kitchen equipment store.

Gedenkt der Mutter am Muttertag!

Large advertisement for Mother's Day gifts, featuring Porcelain, gloves, and jewelry.

Advertisement for Krütgen photographic equipment, including cameras and lenses.

Advertisement for the State Lottery, listing winning numbers and prize amounts.

Advertisement for Korb-Lühr, a store for household items and cleaning supplies.

Advertisement for Zum Muttertag! featuring a variety of gifts for Mother's Day.

20 die einen Hausstand gründen

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation, daher billige Bezugsquelle. Werkstatt mit elektrischem Betrieb.

Bestecke in jedem Muster
Große Auswahl verschiedenster Muster. Aufträge bitte schriftlich anzufragen. Preisliste.

Die gute Uhr
Orig. Schweizer Ankerwerke. Herren- und Damen-Armbanduhren. Besonders preiswert.

Vertragen Sie Kalisios
R. VOSS Gold- und Juwelen-Fabrikation Halle (Saale) Rathaus-Laubengasse Kaufe und nehme Altgold in Zahlung. Gen.-Ueberr.-St. 15

Elektrische Kaffeemühlen
von **W. F. Kaufholz**
Kleine Ulrichstraße 18 (neben Ufa)

Tapeten
Balatum / Stragula
Große Auswahl bei **Farben Tapeten - Kramer**
Halle (S.), Mittelwache 9-10
Ruf 21463 und 21466

Schlafzimmer
von 295,- RM. an bei **Möbel - Becker, Leipziger Straße 20**
Annahme von Ehestandsdarlehnscheinen

Geschenke
In Uhren, Gold- und Silberwaren finden Sie in moderner, geschmackvoller Auswahl im **Uhren-Fachgeschäft Walter Werner**
Gr. Ulrichstraße 32, neben Pianohaus Döll

Aufgeboten wurden:

Obergefreiter Erwin Kaufe, Halle, mit Agnes Franz, Bernsdorf.
Leona, Heidebühlweg, Ostfild Lindner, Halle, mit Luise Bauer, Mühlheim.
Maurer-Vollmer Hermann Gumbrecht, Demitz, mit Hildegard Bogler, Eichendorffstraße 11.
Vollschreiber Karl Nisch, Stad. Zützenberg, mit Bertha Elms, Sodenstraße 2-3.
Polbildhauer Josef Runk, Rosenstraße 3, mit Emilie Paul, Georgenstraße.
Reichsbaubediener Willi Elawinski, Halle, mit Charlotte Zadowski, Ploßen.
Unteroffizier Karl Rudolph, Kaserne, mit Frieder Schlichter, Bernburg.
Maurer Hans Wilde, Halle, mit Martha Knopf, Wansleben.
Ragerich Richard Schrader, Truanderstraße 31, mit Helene Hoffmann, Merseburger Straße 43.
Einflußer Werner Wittmann, Truanderstraße 18, mit Charlotte Vitz, Wegmannstraße 29.
Müller Friedrich Hermann, Kronprinzenstraße 36, mit Irma Seifert, Dielerwegstraße 16.
Zauscher Simon, Stürmann, Kopentzstraße 37, mit Elisabeth Paul, Merseburg.
Kaufmännischer Salbenar Küster, Poststraße 29, mit Elise Hilbrund, Viehwagenstraße 11.
Kaufmännischer Paul Lindner, Ludwigstraße 14, mit Cera Lutz, Margaretenweg 20a.
Feinmechaniker Alfred Wirth, Sternstraße 5, mit Hilde Biering, Constanzenstraße 5.
Bürogehilfe Otto Gert, Reichenstraße 10, mit Louise Schmecher, Poststraße 45.
Kaufm. Angeh. Wilhelm Hamann, Königsstraße 59, mit Gertraude Humpl, Lindenstraße 62.
Vertriebsarbeiter Erich Mant, Ammendorf, mit Hilke Söber, Baumgartenstraße 4.
Heidebahn-Expedit Erich Hübner, Behl. Laden, Bernh. 69, mit Edith Ziesek, Weisener Straße 32.
Klempner Paul Harpert, Diebstauer Straße 16, mit Hildegard Hofmeister, Bernburg.
Maurer Wilhelm Haug, Körnlich-Böllberg, mit Frieda Bogel, Zinkenweg 17.
Dorner Hugo Hoffmann, Diebstauer Straße 5a, mit Emma Wendler, Bad Zülza.
Wachmeister Wilhelm Weiser, Feuerwerkerschule der Kaufmänn. mit Marie Panje, Sambura.
Verwalt.-Angeh. Georg Schumann, Postamtstraße 12, mit Charlotte Koenig, Kornblumenweg 1.
Machmaschinist Alfred Kasse, Schwerfstraße 20, mit Johanna Zipper, Schwerfstraße 20.
Klempnergehilfe Lothar Danke, Gartenstraße 19, mit Hildegard Bösch, Brüderstraße 2.
Malerschiffle Werner Zieher, Zschöner Weg 48, mit Hildegard Wolf, Diebstauer Weg 48.
Vandagist Selma Wacke, Unterplan 11, mit Ursula Zieher, Gartenstraße 20.
Wachmeister der Luftwaffe Erich Kemede, Wolfenbüttel, mit Margarete Eichhorn, Ventendorfer Straße 94.
Arbeiter Eduard Gutsmann, Südrstraße 5, mit Elise Paul, Südrstraße 5.
Kaufmännischer des Heeres Walter Straß, Hötzingen, mit Magdalena Schüller, Ludwigstraße 16.
Unteroffizier Wilhelm Albers, Wassenerstraße, mit Hedwig Bremer, Sambura.
Straßenbahnführer Kurt Walter, Diebstauer Straße 15, mit Minna Panje, Diebstauer Straße 15.
Kaufm. Angeh. Wilhelm Lindemann, Streiberstraße 38, mit Elfride Schult, Poststraße 21.
Laborant Otto Hartold, Nanena, mit Hildegard Bensch, Halle.
Kaufmannsgehilfe Herbert Sellig, Rodendorfer Weg 49, mit Letic Scherzer, Schöndorf.
Meistermüller Nusi Neugeboren, Böllberger Weg 30, mit Elza Hohe, Demitz.
Arbeiter Wilhelm Jachaus, Ranselgasse 1-2, mit Hilde Schöndorf, L. Schöndorf 1.
Gallwirt Heinrich Ziebert, Neißstraße 59, mit Elise Zschöndorf, Reichenstraße 9.
Dreher Paul Bröner, Fleischerstraße 26, mit Gertha Ziebert, Epize 29.
Werkmeister Fritz Dars, Ammendorf Weg 171, mit Gertrud Kraucher, Krauchenstraße 15.

Blühner
das Matragewand
Alleinvertreter
B Döll
Gr. Ulrichstraße 33
+ Ständige Zahlungsbefugigungsges.

Für warme Tage
arbeiten wir Ihnen Ihr gebrauchtes Bett um wie eine **Steppdecke** ohne Zutat. für **5.- Oberbett** mit echt rotem Inlett und guter Füllung von RM. **25.-** an **Kissen** in gut. Ausführung v. RM. **7.50** an **Federn und Halbdauen** in allen Preislsg. u. Qual. v. RM. **1.50** an **Bettfedernreinigung** täglich in Betrieb.
Geschw. Wolff
Inh.: P. Frick
Leipziger Straße 63 - gegenüb. Automal.

Allerlei Küchengeräte
auch Porzellan, Glas u. Leuchten
finden Sie in reicher Auswahl in meinem Hause
Bedarfsdeckungsscheine
Halle Ammendorf Leuna
Leonhardt

Haus- und Küchengeräte
Emaillé - Glas - Porzellan
H. Schoening
Schmeerstraße 1 am Markt - Telefon 32403
Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen.

Kleiderschränke Einzel-Betten Auch auf Teilzahlung!
Paul Sommer früher Eichmann & Co. Halle, Gr. Ulrichstraße 51, Eingang Schulstraße
Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Ehestandsdarlehen u. Kinderbahnscheine

Wäsche Wollwaren Handarbeiten
Max Oppermann Am Reick

Die Vermählung

bedeutet den Inbegriff allen Glücks. — Der häusliche Friede einer ehelichen Gemeinschaft hängt von einem schönen **Keim** ab!

Dieses richtet Ihnen gemütlich und preiswert ein **Einrichtungshaus**
Reinicke & Andag
Abt. II **Möbelfabrik**

Das bekannte Möbelhaus für guten Geschmack, Qualität u. Preiswürdigkeit

Halle a. S., Gr. Klausstr. 40 (Markt)

Nach wie vor sagt jede junge Müller:
Den Kinderwagen kauf ich mir bei Kinderwagen-Fachmann Lühr
Und warum?
Weil Korb-Lühr eine Auswahl hat und preiswert ist und Qualitätsware liefert. Z. Zl. vorrätig:
ca. 200 Kinderwagen
ca. 300 Sportwagen
ca. 100 Kinderbetten

KINDERWAGEN VORB LÜHR FACHGESCHAFT
Halle (S.), Untere Leipziger Straße Ecke Kleine Märkerstraße an der Korb-Lühr-Normaluhr

Die Kleinanzeige ist erfolgeprobt!

Erfolgskontrolle wenn man den Stangeigentel bei „Zaale-Zeitung“ benutz.
Gediegene Möbel in schöner Auswahl, sehr preiswert
Möbel-Bernhardt
Herrenstr. 10 und 9

Preiswerte **Küchenuhren** von 2.- bis 30.-
Moderne Tischuhren von 14.- bis 150.-
Weckuhren von 2.- bis 20.- vom Uhrmacher **Gymling**
das große Uhrengeschäft
Kleine Ulrichstraße 35

Porzellan
J. A. Hedeker
Gr. Ulrichstraße 38

Feinkost-Schwendmayr
für alle Festlichkeiten die große Auswahl in **Wein, Likör und Feinkost**
Große Ulrichstraße 46

Verlangen Sie in den Gaststätten die Saale-Zeitung

Harzburger Pfingst-Turnier / Gütes Rennungsergebnis beider Reiter

Das Rennungsergebnis für das große Bad Harzburger Pfingstturnier ist sehr gut. Die Güte beider Reiter und Reiterinnen sowie der Turnierpferde...

Wegen den beiden Olympialagern reiten in Bad Harzburg 14 u. H. Hauptreitern, 2 u. m. H. Hauptreiterinnen...

„Nurmi“ noch der „Alte“

Olympia-Vorbereitungs-Militär in Stolp. Im Stolp (Gommern) hat die Olympia-Vorbereitungs-Abteilung...

Bauern im Sattel

Reifeleisteprüfung für ländliche Reiter. Am nächsten Sonntag wird in Leipzig bei der 3. Reichslandbau-Ausstellung...

Stuhlfußens Wiedereröffnung verfochten

Die Wiedereröffnung der Trabrennbahn Berlin-Mueschen, die einem Umbau unterworfen worden ist, mußte vom 28. Mai auf Mittwoch, 14. Juni, verschoben werden...

Rennen in England

- 1. Rennen: 1. Cabot (H. Brien); 2. Whinn; 3. Empress; 4. 2. (H. Brien); 5. 21. 44. ...

Vorauslagen für Donnerstag, 18. Mai

- 1. Marienbor: 1. Gen; 2. Wilfert; 3. Barthelomäus; 4. ...

Ein Reiterfest in der Elsterwerda

Reitschule Halle-Gimritz erang eine schöne Erleoge. Sonderbericht unseres S. Fachmitarbeiters.

Wie wir erst jetzt erfahren, fand am Sonnabend und Sonntag auf dem schönen Reitplatz Sportfeld 20 u. 19 in Elsterwerda ein Reit- und Fahrturnier statt...

Am Sonntagvormittag fanden Dressurvorführungen statt. Der Nachmittag brachte die Entschiedenheiten der Dressurprüfungen...

Kegelesport in den Betrieben

Wenn weit über 250 Kegeleler durch einen Wettbewerf für den Kegelesport in der Deutschen Arbeitsfront...

Wettkampf der SA-Führer

Wettkämpfe der SA-Führer. Wenn die SA-Männer und Unterführer der Standarte 36 an den letzten Sonntagen...

Sportfreier geben bekannt

Reisende Fußball. Einmaliges Gruppenwettbewerb der Fußball-Sportfreier...

Studenten-Wettspiele in Wien

Sorgfältige Auslese der Wettkämpfer. Im Hinblick auf die Studentenpiele 1939/40 in Wien, die in der Zeit vom 20. bis 27. August...

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for various stock and bond markets including Berlin, Leipzig, and Dresden.

Freiverkehr

Table listing various financial instruments and their prices under the 'Freiverkehr' section.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices.

Ergebnis der Ostpreußenfahrt

Wen 358 zur Ostpreußenfahrt gelichteten Fahrgästen blieben trotz aller Veranlassungen 32 auf der Strecke. Das ist ein überaus erfreuliches Ergebnis...

Ein einzelnen erblieben folgende Berliner Fahrer: Hauptreitermeister Berlin mit Reiter, Hauptreiter Müller auf Mercedes-Benz; Hauptreiter Berlin mit Reiter, Hauptreiter Müller auf Mercedes-Benz...

Die übrigen Goldauszeichnungen bestien sich folgende Fahrer aus dem Reich: Wannschöfer; Hauptreiter Müller auf Mercedes-Benz; Hauptreiter Müller auf Mercedes-Benz...

Wettkampf der SA-Führer

Wettkämpfe der SA-Führer. Wenn die SA-Männer und Unterführer der Standarte 36 an den letzten Sonntagen...

Sportfreier geben bekannt

Reisende Fußball. Einmaliges Gruppenwettbewerb der Fußball-Sportfreier...

Studenten-Wettspiele in Wien

Sorgfältige Auslese der Wettkämpfer. Im Hinblick auf die Studentenpiele 1939/40 in Wien, die in der Zeit vom 20. bis 27. August...

Mitteldeutsche Börse

Table with columns for various stock and bond markets including Berlin, Leipzig, and Dresden.

Freiverkehr

Table listing various financial instruments and their prices under the 'Freiverkehr' section.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks and their prices.

